

DEM WIESEL AUF DER SPUR

Schulklassen in La Punt, Samedan und Silvaplana nehmen am Wieselprojekt des WWF teil. Sie stellen Spurentunnel auf, um zu untersuchen, ob und welche Wiesel es in der Gegend noch gibt und lernen dabei das weltweit kleinste Raubtier kennen.



© ANITA WYSS

Schulbesuch zum Wiesel in Silvaplana.

Wiesel sind kleine, räuberische Säugetiere, die in vielen Teilen der Welt vorkommen. Sie spielen eine wichtige Rolle im Ökosystem, da sie die Population von Mäusen und anderen Kleinsäugern regulieren. Auch in der Schweiz sind drei Wieselarten unterwegs, das Hermelin, das Mauswiesel und das Zwergmauswiesel, das im Alpenraum vorkommt.

Da es sehr schwierig ist, diese quirligen Tiere zu beobachten, haben viele Schulkinder noch nie ein Wiesel gesehen. Beim WWF-Schulbesuch bekommen sie mit Anschauungsmaterial und lustigen Spielen einiges an Wissen über den Wiesel vermittelt. Besonders spannend wird es, wenn die Klasse auch Spurentun-

nel einsetzt. Diese werden von den Kindern rund um das Schulhaus aufgestellt. Durch die Tunnel laufen dann kleine Säugetiere wie Mauswiesel, Hermelin, Gartenschläfer, Igel und Mäuse. Dabei hinterlassen sie ihre Trittsiegel auf einem Spurenblatt. Dieses wird von den Schulkindern wöchentlich ausgewechselt, und die Spuren werden bestimmt. So erforschen die Kinder, welche Tiere in ihrer Umgebung leben und mit etwas Glück, entdecken sie sogar Trittsiegel des Hermelins oder Mauswiesels.

Sich in die Wiesel hineinversetzten

Wenn die Schülerinnen und Schüler die Spurentunnel aufstellen, müssen sie sich in die Wiesel hineinversetzen. Sie versuchen herausfinden, wo sich das Wiesel gerne aufhält. So lernen sie spielerisch das Wiesel und die Ökosysteme kennen. Sie lernen aber auch die Natur genau zu beobachten und wissenschaftlich zu arbeiten. Sie erleben, wie Daten in der Naturwissenschaft erfasst werden und lernen mögliche Stolpersteine kennen. Während mehreren Wochen betreuen die Schülerinnen und Schüler die aufgestellten Spurentunnel und befassen sich so über eine lange Zeit mit dem Wiesel. Der Schulbesuch hat so hoffentlich eine nachhaltige Wirkung. ■

Rea Felber



Wieselspuren auf dem Papier.

17 NEUE GLÜCKSKÄFER IN DER SURSELVA ENTDECKT!

Es freut uns sehr, dieses Schuljahr mit einer neuen Jugendnaturschutzgruppe Baus da cletg oder zu Deutsch Glückskäfer in der Surselva starten zu können. In der Umgebung von Chur gibt es bereits drei Jugendnaturschutzgruppen und nun erweitert sich der Kreis.



Eine bunte Käferbande mit 17 Kindern vom 2. Kindergarten bis zur 2. Primarklasse trifft sich neu im Rahmen des Angebots Erlebnis Natur einmal pro Monat und entdeckt die unzähligen Wunder im Wald, im Wasser und auf dem Feld. Wir tauschen Wissen aus und freuen uns über Unerklärliches. Als kleines Team gestalten wir gemeinsam das Programm. Wir danken WWF, Pro Natura, BirdLife und dem Kanton Graubünden sehr, dass dies möglich ist! Im August haben wir mit der Entdeckung des Wassers begonnen, darin lebende Wesen erforscht und der Kraft nachgespürt, die das Wasser hat. Im Herbst und Winter stehen Überlebenstrategien im Fokus, für uns als Menschen (Feuer, Biwakbau, essbares aus Wald und Wiese), für Tiere (Vorräte, Winterruhe, Nester, Höhlen) und Pflanzen (Samen und Rückzug). Im Frühling kommt dann Farbe ins Spiel (Färben mit Naturmaterialien) und zum Schluss steht die Vogelbeobachtung auf dem Programm, die wir in Zusammenarbeit mit dem Verein Protecziun d'utschals Surselva organisieren. *Stei bein - la natira cloma. Mach's gut - die Natur ruft.* Rea Furrer, Leitung baus da cletg.